

Die



Arensburgschen Schlammhäder

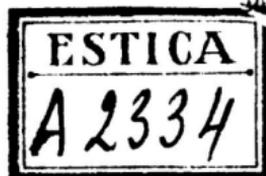
auf der Insel Öfel.

Vom

Hofrath **Dr. Satterup,**

Arzt bei dem zweiten Moskausehen Cadettencorps.

der Müllerschen Buchdruckerei in Riga.



Der Druck wird gestattet.

Riga, den 25. Februar 1858.

Censur G. Alexandrow.

Im Südwesten von St. Petersburg im Baltischen Meere liegt die nicht große Insel Desel, in estnischer Sprache Sarema genannt (Sare-maa, Inselland), welche mit der Insel Moon, Runo und einigen anderen kleinen, zum größten Theile unbewohnten Inseln einen ganzen Kreis des Livländischen Gouvernements bildet. Diese Insel hat fast überall ebenen Boden mit kalkhaltigem Grunde, dessen obere Schicht mit schwarzer Erde bedeckt ist. Das Klima ist im Ganzen ein gemäßigtes, etwas feuchtes und das Wachsthum der Pflanzen begünstigendes. Die einzige Stadt auf Desel, Arensburg, belegen am westlichen Ende der Insel, nahe dem Meere, hat gegen 4000 Einwohner. Die Stadt an sich ist nicht groß, aber sauber und erscheint ziemlich hübsch, besonders bei der Ansicht vom Meere aus; die Straßen sind geräumig und rein gehalten, die Stadt hat zwei Kirchen, eine Russische und eine Lutherische, zwei Krankenhäuser, ein Militair- und ein Civil-Krankenhaus, und eine Apotheke, versehen mit allen nöthigen Arzneimitteln. Bemerkenswerth in der Stadt sind die Ruinen eines Schlosses, des Wohnsitzes der alten Ritter, umgeben von einem Festungswalle, das Rathhaus und ein Ritterhaus.

Die Insel Desel ist im Allgemeinen bemerkenswerth durch ihren heilsamen, dem Meeresgrunde entnommenen Schlamm, wie durch ihre Seebäder. Die heilsame Eigenschaft des Schlammes ist seit dem Jahre 1826 bekannt geworden. Anfangs bediente man sich desselben zu Heilzwecken auf dem 35 Werst von der Stadt entfernten und unweit des Meeres belegenen Gute Rokküll; da dasselbe aber den Kurgästen nicht die erforderlichen Bequemlichkeiten darbot, so verließ man es und vollzieht seitdem die warme Schlammbad-Kur in der Stadt, woselbst zu diesem Zwecke eine Badeanstalt errichtet ist. Diese Anstalt befindet sich in Entfernung

einer Werst von der Stadt am Meeresstrande und ist, wenngleich nicht elegant, so doch ziemlich bequem von dem Deselschen Bürger Weise, der seinerseits sich die größte Mühe giebt, den Kurgästen gefällig zu werden, eingerichtet worden. Das Gebäude ist durch einen breiten Corridor, welcher den Kurgästen zur Erholung nach den Bädern dient, in zwei Abtheilungen, in eine Abtheilung für Herren und in eine für Damen eingetheilt. In jeder Abtheilung befinden sich besondere Zimmer mit zwei bis drei Bannen, welche jede Familie für sich zu einer bestimmten Stunde belegt. Der Preis für ein warmes Bad beträgt je nach der Quantität des zu demselben zugegebenen Schlammes 30 bis 50 Kop. S. Da die Zahl der Kurgäste mit jedem Jahre sich mehrt, so findet Hr. Weise es für nöthig, seine Anstalt zu vergrößern. In der Stadt befinden sich fünf sehr erfahrene Aerzte, von denen einer bei der Anstalt als Badearzt fungirt. Der Deselsche heilsame Schlamm besteht nach der chemischen Analyse der Professoren aus Dorpat, Goebel und Engelhardt, aus: Schwefelsaurer Thonerde, Eisenoxyden, Schwefeleisen, Chlornatrium und einer geringen Menge Humus-Säure, vermischt mit zerfallenen organischen Substanzen, freier Kohlensäure und freiem Schwefelwasserstoff. In neuester Zeit sind in dem Schlamm auch Jod und Brom angetroffen worden*).

*) Anmerkung des Uebersetzers: Nach der chemischen Analyse des Herrn Professors Schmidt zu Dorpat sind die Bestandtheile des Schlamms zu Arensburg folgende:

1) Schwefeleisen	2,575	11) Sod- u. Bromnatrium-Spuren	
2) Schwefelammonium	0,018	12) Silicate:	
3) Schwefelcalcium	0,024	Kieselsäure.....	47,892
4) Kohlensäurer Kalk.....	1,462	Thonerde.....	3,897
5) Phosphorsaurer Kalk }	0,002	Eisenoxyd	1,045
6) Phosphors. Magnesia }		Kalk, Magnesia }	0,300
7) Schwefelsaurer Kalk ...	0,171	Kali-Natron }	
8) Chlor-Magnesium	0,240	13) Organische Substanzen.	2,216
9) Chlor-Natrium	0,147	14) Wasser mit Schwefel-	
10) Chlor-Kalium	0,391	Wasserstoff	39,620

Nach Beobachtungen der Arensburg'schen Aerzte erweist sich der Desjelsche Schlamm sehr wirksam in Krankheiten, abhängig von fehlerhafter Sätemischung, namentlich gegen Lustseuche, Merkurial-Krankheit, tiefe Leiden der Verdauungsorgane, Scropheln und Englische Krankheit, Bleichsucht, Ausschläge, Gicht, Geschwülste. Eben so hilfreich ist der Schlamm gegen blinde und fließende Hämorrhoiden, Schleimflüsse, Lähmungen, hervorgerufen durch rheumatische Causalmomente oder durch ein Leiden des Rückenmarkes, jedoch nicht in Lähmungen entstanden, durch Andrang des Blutes zum Gehirn — gegen Rückenmarks-Schwindsucht, Nerven-Schwäche, allgemeine Körperschwäche in Folge überstandener Krankheiten. Endlich ist der Schlamm auch mit Erfolg angewendet worden gegen verschiedene Augen-Krankheiten, gegen chronische Augenlider-Entzündung, scrophulöse Lichtscheu und einige Formen von Augenschwäche. Der Gebrauch des Desjelschen Schlammes ist unwirksam und schädlich für Diejenigen, welche Neigung zum Schlagflusse, zu starken Blutungen, Blutspieen haben, wie für Solche, die an chronischen Lungenkrankheiten, Lungenschwindsucht, Wasserjuchten und Krankheiten der Gefäße und des Herzens leiden.

Die Schlammbadekur beginnt gewöhnlich Mitte Mai und dauert bis Ende Juli. Die Kranken, welche die ihnen vorgeschriebene Zahl der warmen Bäder beendigt haben, gehen zum Seebade über; diejenigen aber, denen ihrem Krankheitszustande gemäß nur das Seebad verordnet ist, beginnen dasselbe im Monat Juni, sobald nur die Temperatur des Meerwassers es erlaubt. Der Schlamm wirkt langsam, aber sicher. Sehr veraltete, äußere wie innere Krankheitszustände werden nicht in einem Badecursus vollkommen geheilt, sondern erfordern deren zwei bis drei.

Die Seebäder werden, je nach der Witterung, bis Ende August fortgesetzt. Auf die heilsame Wirkung des Desjelschen Schlammes

und der Seebäder hat auch die Regierung ihre Aufmerksamkeit gerichtet, denn im Verlaufe schon mehrer Jahre werden Zöglinge der Militair-Lehranstalten, behaftet mit chronischen Krankheiten, nach Arensburg zur Kur gesandt und ihre Zahl, wie ersichtlich, mehrt sich in jedem Jahre. Für dieselben wird gegenwärtig in nicht großer Entfernung vom Festungswalle eine besondere Bade-Anstalt zum Gebrauche der warmen Schlammäder gebaut.

Für den Gebrauch des Seebades sind ebenfalls von Herrn Weise Badehäuschen für Damen und Herren erbaut worden, bei welcher sich verschiedene Douche-Apparate befinden.

Der Aufenthalt in Arensburg ist nicht theuer; — man findet Quartiere mit einigen Möbeln zu 30 bis 200 Rbl. S. für die Sommermonate. Victualien sind ebenfalls nicht theuer, besonders Wild. Diejenigen, welche es wünschen, können ihren Tisch vom Salon oder Clubb aus besorgt haben. — Was Gegenstände der Damen- und Herren-Toilette betrifft, so befinden sich in der Stadt Magazine, versehen mit Waaren, die den ausgesuchtesten Geschmack befriedigen.

Wer neben dem Schlammade des Gebrauches von Mineralwassern bedürftig ist, findet dieselben daselbst in großer Menge. — Da die Anstalt zum Gebrauche der warmen Schlammäder eine Werst von der Stadt entfernt ist, so kann Jeder, der es wünscht, für einen mäßigen Preis monatlich eine beliebige Equipage zum Besuche der Anstalt erhalten.

Das gesellschaftliche Leben in Arensburg ist sehr angenehm; der Fremde findet daselbst Spaziergänge außerhalb der Stadt, Tanz-Abende, die im Salon zwei Mal wöchentlich gegeben werden, wo sich sowohl die Arensburgischen Sommergäste, Damen und Herren, als auch viele dasige Einwohner versammeln, welche letztere durch ihr wohlwollendes und liebenswürdiges Benehmen Jeglichen für sich gewinnen. Den Liebhabern eines Clubb ist auch der adelige

Clubb zugänglich, in welchem man ein besonderes Lesezimmer mit ausländischen und Russischen Zeitungen findet. Außerdem hält Herr Jürgens eine Deutsche Leihbibliothek, an die sich auch Französische Bücher anschließen. Die Verbindung Arensburgs, wie überhaupt der Insel Desel, mit den übrigen Städten wird vermittelt auf zwei Wegen: zu Lande über Pernau und Riga im Gouvernement Livland und zu Wasser durch den Finnischen Meerbusen und das Baltische Meer, mittelst des Dampfschiffes „Thetis“, welches seine Fahrten zwischen St. Petersburg, Hapsal, Riga und Arenal macht und bei denselben Moonjund berührt — Moon, eine Insel, belegen an Desels östlichem Ende — von wo aus die franken Gäste sich zu Lande nach Arensburg begeben.

Größerer Bequemlichkeit halber für die das Arensburgsche Bad Besuchenden beabsichtigt die aufmerksame Einwohnerschaft der Stadt ein mäßig großes Dampfschiff zu kaufen, welches von St. Petersburg gerade bis zum Arensburgschen Hafen gehen und seine Fahrten im nächsten Frühling, nach Eröffnung der Schifffahrt, beginnen wird; hierdurch wird die Communication leichter und bequemer.

Endlich muß ich bemerken, daß die Arensburgschen Kurgäste größtentheils nur St. Petersburger sind, weil wahrscheinlich anderen Städtebewohnern die heilsame Eigenschaft des Schlammes nicht genugsam bekannt ist. Als ich in Amtsgeschäften in diesem Sommer in Arensburg war, habe ich im Verlaufe von 2½ Monaten Gelegenheit gehabt, die Wirkung der Deselschen Schlammäder zu beobachten, und habe eclatante Beispiele von Heilung durch dieselben gesehen, weshalb ich es für Pflicht erachte, die geneigte Aufmerksamkeit der Herren Aerzte wie der Leidenden auf diesen Schlamm zu lenken, und hoffe ich, daß Thatsachen meine Worte rechtfertigen werden. Dies ist mein herzlichster Wunsch!